



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3099 (S. 1–25)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1916–12.1916

[S. 1]

Bericht
des
Akademischen Senates
an die
hohe Direktion des Erziehungswesens
über die
Wirksamkeit der Universität
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916.

// [S. 2]

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Senat und Senatsausschuss	2
2. Kanzlei und Verwaltung	2
3. Organisation	2
4. Lehrerschaft	6
5. Uebersicht der Vorlesungen und Zuhörer	11
6. Schenkungen	12
7. Preisaufgaben	13
8. Kranken- und Unfallkasse	13
9. Studierende	14
10. Stiftung für wissenschaftliche Forschung	16
11. Promotionen	18

// [S. 3]



I. Senat & Senatsausschuss.

Der Senatsausschuss hielt 7 Sitzungen ab. Er beschäftigte sich mit den Beziehungen der Universität zur Zentralbibliothek, der Führung des Professortitels der Titularprofessoren, der Ausdehnung der Krankenkasse der Studierenden auf die Privatdozenten, einer Eingabe des internationalen Friedensbureau in Bern, der Einführung von Ferienkursen, der Einführung des staatsbürgerlichen Unterrichtes und Reduktion des Maturitätsprogrammes, einer Wegleitung für die Durchführung von Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten, der Revision des Reglementes für die Aufnahme von Studierenden.

Der Senat hielt eine Sitzung ab zur Wahl des Rektors, des Aktuars, des Vertreters in die Prosynode, der Abgeordneten in die Rektorenkonferenz, zur Abnahme des Jahresberichtes.

II. Kanzlei & Verwaltung.

Der im letzten Jahre in Angriff genommene Zettelkatalog für die Doktoranden wurde im laufenden Jahre fertiggestellt und ein solcher für die Studierenden angefertigt. Die Kanzlei hat dadurch praktische und leicht übersichtliche Verzeichnisse erhalten, welche die Kontrolle wesentlich erleichtern. Der Kasse der Universität wurde an erhobenen Gebühren Fr. 38,032.80 und der Zentralbibliothek an Promotions- und Exmatrikulationsgebühren Fr. 5801.- abgeliefert.

Aenderungen im Kanzleipersonal sind nicht eingetreten.

III. Organisation.

Als Delegierte in den Senat wurden gewählt:

von Seite der ausserordentlichen Professoren: Prof. Dr. Otto Schlaginhausen und Prof. Dr. Arthur Wreschner;

// [S. 4]

von Seite der Privatdozenten: Prof. Dr. A. de Quervain und Prof. Dr. K. Henschen. Prof. Dr. A. Kaeqi übernahm für das Sommersemester 1916 die Stellvertretung von Prof. Dr. Hitzig als Mitglied und Präsident der Diplomprüfungskommission.

Prof. Dr. Hans Wehrli wurde zum Direktor der Sammlung für Völkerkunde ernannt.

Die Oberleitung des physiologischen Institutes wurde bis zur Wiederbesetzung der Professur für Physiologie an Herrn Prof. Dr. Cloetta übertragen.

Die von Bildhauer Burkhardt in Basel erstellte, in Bronze ausgeführte Büste Prof. Dr. Arnold Langs wurde von der bestellten Kommission abgenommen und im zoologischen Museum aufgestellt.

Für die Kandidaten des höheren Lehramtes der philologisch-historischen Fächer und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen wurden Kurse in Didaktik eingerichtet.

Die Kurse in Französisch, Italienisch und Englisch an der staatswissenschaftlichen Fakultät sollen in einem dreisemestrigen Turnus fortgesetzt werden.



Am zahnärztlichen Institut wurde im Sommersemester eine weitere Stelle eines Technikers und am physikalischen Institut auf Beginn des Wintersemesters 1916/17 eine neue (3.) Assistentenstelle geschaffen.

Das Legat des am 7. Juli 1896 verstorbenen Dr. Arnold Meyer-Keyser, gewesener Professor an der Universität Zürich, im Betrage von Fr. 63,101.65 wurde auf 1. Januar 1917 aus dem Hochschulfonds ausgeschieden, unter die Verwaltung der Finanzdirektion gestellt und die Verwendung der Erträge durch ein Regulativ bestimmt.

Die Statuten für die Studierenden und Auditoren wurden revidiert.

Die abgeänderte Promotionsordnung der medizinischen Fakultät wurde genehmigt.

An die Feier des 25 jährigen Bestehens der Universität Lausanne wurde Prof. Dr. Bovet und an die Feier des 50 jährigen Bestehens der Universität Neuenburg Prof. Dr. Silberschmidt abgeordnet. Prof. Dr. Ermatinger vertrat die Universität anlässlich der Enthüllung des Attenhofer-Denkmal auf dem Enzenbühl.

Der Regierungsrat hat im Februar ein umfassendes Bauprogramm für die Erweiterung der Heilanstalten und der Einrichtungen für den medizinischen Unterricht aufgestellt. Das Programm sieht vor, die Erweiterung der Anatomie, den Ausbau des Absonderungshauses, den Bau einer Klinik und Poliklinik für Haut- & Geschlechtskrankheiten, die Verlegung der physikalischen Heilmethoden aus dem Institut am Mühlebach in das Haus zur Magneta an der Plattenstrasse, den Neubau einer chirurgischen Klinik auf der Wässerwiese und eine Klinik für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Die Bauten sollen etappenweise ausgeführt werden. Im Berichtsjahre wurde bereits an die Ausführung der dringendsten Bauten geschritten.

Für die Errichtung der Klinik und Poliklinik für physikalische Heilmethoden mit stationärer Klinik gewährte der Kantonsrat einen Kredit von Fr. 90.000.-. Der Bezug des Institutes wurde auf anfangs Januar 1917 in Aussicht genommen. Die dermatologische Klinik fand im Hause Pestalozzistrasse 10 Unterkunft. Auch für die Erweiterung der Anatomie bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von Fr. 205,000.-. Die Umbaute soll im Jahre 1917 in Angriff genommen werden.

Infolge Rückganges der Erträge des zahnärztlichen Institutes wird die Verzinsung und Tilgung der auf dem Institut lastenden Schuld von Fr. 185,000.- bis nach Beendigung des Krieges sistiert.

Die populären akademischen Vorträge (Rathausvorträge) wurden versuchsweise in die Universität (Aula) verlegt.

Dem Komitee des Kinderspitals wurde an die Kosten der Erweiterung des Hörsaales der Universitäts-Kinderklinik ein Beitrag von Fr. ^a444,000.- ^a14,400.- gewährt.

Für Erweiterungsbauten im Tierspital Zürich wurde von der Stadt Zürich ein Landkomplex im sogenannten Sihlramt erworben. //

[S. 6] Der kantonale Handelsschule wurden im Sinne eines Provisoriums im Kollegiengebäude der Universität auf Beginn des Schuljahres 1916 zwei Lehrräume angewiesen.

Die Lehrzimmer an der veterinär-medizinischen Fakultät wurden während der Sommerferien zu militärischen Unterrichtskursen benutzt.



Die regelmässige Bedienung des Personenaufzuges im Universitätsgebäude wurde mangels genügender Frequenz bis auf weiteres eingestellt.

Die Zuhörer der Vorlesung über Experimentalphysik beschwerten sich durch Eingabe an das Rektorat über Platzmangel im Hörsaal für Physik. Der Hörsaal umfasst 125 Sitzplätze, die Vorlesung haben aber 188 Studierende bezahlt. Die Behörden sind um Abhilfe ersucht worden.

Die Baudirektion liess die im letzten Jahre überspannten Wandmalereien im Korridor der Universität durch Uebermalen der Wände beseitigen.

Die Sammlung für Völkerkunde wurde anfangs Dezember eröffnet und der Besichtigung zugänglich gemacht; der Besuch ist durch eine Verordnung geregelt worden.

Prof. Dr. Fueter erhielt einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 1000.- für mathematische Anschaffungen aus den zurückgelegten Zinsen des Meyer-Keyser-Legates.

Der Besuch einer Anzahl Vorlesungen hat im laufenden Wintersemester die bisanhin höchste Frequenz erreicht. 18 Kollegien werden von 100-150, 6 Kollegien von 150-200, 2 Kollegien von mehr als 200 und 1 Kolleg sogar von 359 Zuhörern besucht. Reges Interesse wird den allgemein bildenden Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten zu teil, besonders den Vorträgen über die Verfassungsentwicklung der Schweiz. Eidgenossenschaft von Prof. Fleiner, die wegen der grossen Zuhörerzahl in die Aula verlegt werden mussten.

Im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion und den zu- // [S. 7] ständigen schweizerischen Militärbehörden wurden auf das Gesuch des zürcherischen Hilfskomitees für kriegsgefangene Studierende anfangs des laufenden Wintersemesters insgesamt 61 Internierte (60 Reichsdeutsche und 1 Franzose) zum Studium an der Universität zugelassen. 37 wurden immatrikuliert, 24 besuchen als Auditoren die Vorlesungen. Den Bedürftigen wurden die Einschreibgebühren und die Kollegienelder erlassen. An die Aufnahme wurde die Bedingung geknüpft, dass der Kollegienbesuch in Zivilkleidung zu erfolgen habe.

Auch dieses Jahr wurden die Kollegien von 6-7 Uhr tunlichst vermieden.

IV. Lehrerschaft.

Während des ganzen Jahres befanden sich 6 Privatdozenten im ausländischen Kriegsdienst. Für kürzere Zeit wurden eine grössere Anzahl Dozenten zum schweizerischen und ausländischen Heeresdienst einberufen. Sämtliche im ausländischen Kriegsdienst gestandenen Professoren wurden durch die Bemühungen unserer Oberbehörden zum Zwecke der Erfüllung ihrer Lehrverpflichtungen für den grössten Teil des Jahres beurlaubt.

Theologische Fakultät.

Dr. Gustav von Schulthess-Rechberg, Privatdozent von 1885 bis 1890 und ordentlicher Professor für systematische Theologie seit 1890 starb am 4. Juli an einem Hirnschlag. An seine Stelle wurde gewählt Prof. Dr. v. Orelli von Zürich, Pfarrer in Sissach, Baselland. Der Lehrauftrag des Prof. Dr. Ludwig Köhler wurde erweitert, er umfasst



Auslegung des alten Testaments, Einleitung in dasselbe, Geschichte des Volkes Israel und Hilfswissenschaften dieser Fächer, Einführung der Lehramtskandidaten in die Religionsgeschichte der Bibel.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurde im Amte bestätigt: Prof. Dr. Arnold Meyer.

// [S. 8]

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Eine Erneuerung der Amtsdauer von 6 Jahren fand statt bei den Herren Prof. Dr. Cohn und Prof. Dr. G. Bachmann.

Der Lehrauftrag des Prof. Dr. Max Huber umfasst von Beginn des Sommersemesters 1916 an: Allgemeines Staatsrecht und Völkerrecht.

Die venia legendi wurde an Dr. Paul Gygax in Zürich für schweizer. Wirtschafts- und Sozialpolitik erteilt. Die venia legendi von Privatdozent Dr. Saitzew wurde auf theoretische und praktische Sozialökonomie ausgedehnt. Privatdozent Dr. Steiner übernahm im Sommersemester die Vertretung des für einen Teil des Semesters im deutschen Heeresdienst gestandenen Prof. Dr. Reichel.

Lehraufträge wurden erteilt für das Sommersemester 1916: Privatdozent Dr. Hans Müller, für Agrarpolitik und Genossenschaftliches Seminar; Staatsanwalt Dr. Zürcher, für Uebungen in Untersuchungstechnik und Kriminalistik; Kantonsschulprofessor Dr. Pfändler, für Uebungen in englischer Sprache; für das Wintersemester 1916/17: Prof. Dr. Eleutheropulos, für soziologische Grundlagen der Staatswissenschaften; Kantonsschulprofessor Dr. Amberg für Grundzüge der Technik der Personenversicherung; Kantonsschulprofessor Dr. Vodoz, für Lectures et interprétation de chapitres choisis du "Contrat social" de J. J. Rousseau und an Privatdozent Dr. Wettstein, für Geschichte, Recht und Technik der Presse.

Die Professoren Dr. Max Huber und Dr. H. Reichel waren für das Sommersemester wegen Militärdienst beurlaubt.

Medizinische Fakultät.

Dr. Justus Gaule, seit 1886 ordentlicher Professor für Physiologie und Direktor des physiologischen Institutes trat aus Gesundheitsrücksichten auf Mitte Oktober 1916 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Bruno Bloch, von Endingen, (Aargau) Direktor der dermatologischen Universitätsklinik in Basel, wurde mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1916 als Ordinarius für Haut- und Geschlechtskrankheiten berufen. //

[S. 9] Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden bestätigt: die Professoren Dr. Haab, Dr. Bleuler, Dr. Silberschmidt und Dr. Sauerbruch.

Privatdozent Dr. Maier wurde zum Titularprofessor befördert.

Lehraufträge erhielten: Prof. Dr. Henschen, vom Wintersemester 1916/17 an je das zweite Semester, für Chirurgie des Kiefers und der Mundhöhle, am zahnärztlichen Institut; Dr. Walter Hess, für das Sommer- und das Wintersemester, für die klinischen Fächer am Zahnarzt-Institut; Prof. Dr. H. Maier für das Wintersemester, für die



psychiatrische Poliklinik; Frl. Dr. H. Frey, für das Wintersemester, für eine Vorlesung über das Gefässsystem des Menschen; Privatdozent Dr. W. R. Hess, für das Wintersemester, für Experimentalphysiologie; Privatdozent Dr. Oswald, für das Wintersemester, für physiologische Chemie.

Die venia legendi wurde erteilt an Dr. Erich Liebmann aus Romanshorn, Dr. Hans Hoessly aus St. Moritz und Dr. Walter Hess aus Amriswil.

Veterinär-medizinische Fakultät.

Der chirurgische Unterricht wurde im Wintersemester 1916/17 für die Dauer des Militärdienstes von Prof. Dr. Bürgi dem klinischen Oberassistenten Dr. Heusser übertragen. Derselbe erhielt zudem einen Lehrauftrag für die Klinik kleiner Haustiere und den praktischen Hufbeschlag und Tierarzt Schwarz einen solchen für praktische Fleischschau während des Sommersemesters.

Philosophische Fakultät I.

Die Professoren Dr. H. Hitzig, Dr. A. Frey, Dr. W. Freytag und Dr. A. Wreschner wurden für eine neue Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Prof. Dr. H. Hitzig wurde aus Gesundheitsrücksichten für das Sommersemester 1916 beurlaubt; es vertraten ihn während dieser Zeit Honorarprofessor Dr. Kaeqi und die Privatdozenten Dr. Von der Mühl und Dr. Howald. //

[S. 10] Prof. Dr. Ad. Frey wurde für das Sommersemester 1916 von der Abhaltung der deutsch-pädagogischen und der stilistischen Uebungen dispensiert. Die Stellvertretung wurde Privatdozent Dr. Pestalozzi übertragen. Ferner wurden die stilistischen und deutsch-pädagogischen Uebungen von Beginn des Wintersemesters 1916/17 an vom Lehrauftrag des Prof. Ad. Frey losgetrennt und Prof. Dr. E. Ermatinger zugeteilt.

Privatdozent Dr. Schinz übernahm im Sommersemester 1916 die Stellvertretung des Prof. Freytag während seiner Abwesenheit im deutschen Heeresdienst.

Prof. Schwyzer erhielt die Bewilligung, im Sommersemester 1916 an der Universität Bern eine Vorlesung über lateinische Sprachgeschichte (wöchentlich eine Doppelstunde) abzuhalten.

Privatdozent Prof. Dr. Eleutheropulos wurde für das Sommersemester 1916 ein Lehrauftrag für allgemeine Soziologie erteilt. Für das Wintersemester 1916/17 erhielten Lehraufträge für didaktische Vorlesungen und Uebungen die Kantonschul-Professoren Dr. M. Zollinger und Dr. J. Jud.

Dr. Karl Dürr von Zürich erhielt auf Beginn des Sommersemesters 1916 die venia legendi.

Philosophische Fakultät II.

Es starben: am 1. Mai 1916 Dr. Adolf Weiler, Privatdozent von 1891 bis 1899 und seither ausserordentlicher Professor für Geometrie und am 3. Juli Dr. Alfred Kleiner, Privatdozent von 1875 bis 1879, ausserordentlicher Professor von 1879 bis 1885 und seither Ordinarius für Physik und Direktor des physikalischen Institutes.



Von ihren Aemtern traten zurück: Dr. E. Zermelo, ordentlicher Professor für Mathematik seit 1910, aus Gesundheitsrücksichten auf 15. April 1916 und Dr. Paul Pfeiffer, ausserordentlicher Professor für physikalische und theoretische Chemie, infolge seiner Berufung an die Universität Rostock, auf den Beginn des Wintersemesters 1916/17.

Auf die *venia legendi* verzichteten die Privatdozenten // [S. 11] Dr. Baudisch und Dr. Reichinstein.

Berufen wurden: Dr. Edgar Meyer von Bonn, Professor an der Universität Tübingen, zum ordentlichen Professor für Physik und Direktor des physikalischen Institutes, mit Amtsantritt auf 15. April 1916 und Dr. Rudolf Fueter, von Bern, Professor an der technischen Hochschule Karlsruhe, zum Ordinarius für Mathematik, mit Amtsantritt auf den Beginn des Wintersemesters 1916/17.

Zum Titularprofessor wurde befördert, Privatdozent Dr. Greinacher. Professor Dr. Werner wurde für das Sommersemester 1916 und das Wintersemester 1916/17 aus Gesundheitsrücksichten von der Abhaltung seiner Hauptvorlesung dispensiert. Die Vorlesung über organische Chemie hielt im Sommersemester Prof. Dr. Pfeiffer und die Vorlesung über anorganische Chemie im Wintersemester 1916/17 Assistent Dr. Agthe. Die *venia legendi* des Professors Dr. de Quervain wurde auf physische Geographie mit Einschluss von Meteorologie und Geophysik erweitert.

Lehraufträge wurden erteilt: für das Sommersemester 1916 und das Wintersemester 1916/17 an Privatdozent Dr. Rollier, für Petrefaktenkunde, an Kantonsschulprofessor Dr. Bützberger, für darstellende Geometrie und an Kantonsschulprofessor Dr. Brandenberger, für analytische Geometrie; für das Sommersemester 1916: für allgemeine Didaktik des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtes und spezielle Didaktik des mathematischen Unterrichtes an die Kantonsschulprofessoren Dr. Brandenberger, Dr. K. Egli und Dr. Bosshard; für das Wintersemester 1916/17: an Privatdozent Dr. Dubsky für aromatische Chemie, an Privatdozent Dr. Lifschitz, für die Einleitung in die physikalische Chemie, an die Kantonsschulprofessoren Dr. Brandenberger, Dr. U. Seiler und Seminardirektor Dr. E. Zollinger, für allgemeine Didaktik.

// [S. 12]

Der Lehrkörper der Universität setzte sich Ende Dezember 1916 in folgender Weise zusammen:

Fakultäten	o. Prof.	a. o. Prof.	Hon. Prof.	Lehrauftr.	Priv. Doz.	Total.
Theologische	5	1	–	–	1	7
Staatswissenschaftl.	12	–	–	4	8	24
Medizinische	12	7	1	1	33	54
Zahnarztinstitut	2	–	–	1	1	4
Veter.-mediz.	4	2	–	1	1	8
Philos. I	13	5	1	2	27	48
Philos. II	10	3	–	4	18	35
	58 (58)	18 (20)	2 (3)	13 (10)	89 (84)	180 (175)



Die Zahlen in () bezeichnen den Stand des Jahres 1915.

Ferner wirken noch Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Privatdozenten sind:

65

Gesamtzahl der Lehr- & Hilfskräfte: 245 (236)

V. Generalübersicht der Vorlesungen & Zuhörer.

Fakultäten	Wintersemester 1915/16		Sommersemester 1916	
	<u>Vorlesgn.</u>	<u>Gesamt-Belegziff.</u>	<u>Vorlesgn.</u>	<u>Gesamt-Belegziff.</u>
Theologische	28	449	26	377
Staatswissenschaftl.	49	1939	49	2455
Medizinische	72	2899	83	3388
Zahnarztinstitut	12	305	11	372
Veterinär-med.	23	305	29	441
Philosophische I	107	3007	115	3395
Philosophische II	85	1674	88	2141
	<u>376</u>	<u>10 578</u>	<u>401</u>	<u>12 569</u>

// [S. 13]

VI. Schenkungen

Von "Ungenannt" ist der Erziehungsdirektion der Betrag von Fr. 5000.- übermittelt worden, bestimmt als "Fond zur Anschaffung einer eigenen Röntgeneinrichtung im pathologischen Institut der Universität Zürich".

Dr. Bleuler-Hüni, a. Regierungsrat, in Zürich, übermachte dem Rektorat zu Händen der Witwen-, Waisen- & Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich anlässlich der am 29. April stattgefundenen Stiftungsfeier und in dankbarer Erinnerung an den ihm anlässlich der letztjährigen Stiftungsfeier verliehenen Titel eines Ehrendoktors des öffentlichen Rechtes Fr. 500.-

Prof. Dr. Hans Wehrli schenkte anlässlich der Eröffnung der Sammlung für Völkerkunde seine Sammlung aus den Gebieten der hinter-indischen Bergvölker und von Burma (Selbstkosten Fr. 3500.-).

A. Baur, von Andelfingen, in Genf, übergab seine einzigartige Wedda Sammlung und weitere schöne Objekte von Ceylon im Werte von ca. Fr. 2500.- schenkungsweise der Sammlung für Völkerkunde.

Dr. phil. Karl Kaspar Keller-Escher, alt Kantonsapotheker in Zürich, vermachte laut letztwilliger Verfügung seine Mikroskope und die Sammlung mikroskopischer Präparate, nebst sämtlicher Spezialliteratur über die Diatomaceenkunde dem botanisch-mikroskopischen Institut der Universität, ferner die Sammlung von Diatomeenerden und anderem Rohmaterial, sowie präpariertes Material und Doubletten, der mineralogisch-petrographischen Sammlung.



Julius Widmeyer, Bionstrasse in Zürich schenkte dem ethnographischen Institut der Universität 31 Stücke keramische Gegenstände aus Peru und Bolivien.

Hermann Krebs, stud. jur. aus Triest übersandte zur Verwendung für arme Studenten Fr. 100.-.

Das Metropolitan Museum of Arts in New York übermittelte der Universität einen wertvollen Band "The Collection of Armes [*sic!*] and Armor of Rutherford Stuyvesant, 1843–1909, by Bashford Dean". //

[S. 14] Von der Universität Santiago in Chile sind der Universität 12 Bände geographisch-, klimatischen-, künstlerischen- und volkswirtschaftlichen Inhaltes geschenkt worden.

Der Hochschulfonds vermehrte sich im Jahre 1915 von Fr. 658,679.97 auf Fr. 683,805.17 und der Fonds für die Hochschule (Exportfonds) von Fr. 223,455.74 auf Fr. 227,749.29.

Aus dem Nachlasse von Dr. Gottfried Keller konnten im Jahre 1915 dem Hochschulfonds Fr. 7220.45 zugewiesen werden.

VII. Preisaufgaben.

Der Rousseaupreis zur Förderung romanistischer Studien wurde für das Wintersemester 1915/16 einem Studierenden zuerkannt. Im Sommersemester hat eine Vergebung nicht stattgefunden.

Für die von der theologischen und der staatswissenschaftlichen Fakultät gestellten Preisaufgaben gingen keine Lösungen ein.

Der Bericht über die Vivisektionen kann in nächster Zeit eingereicht werden.

VIII. Kranken- und Unfallkasse der Studierenden.

Die im Jahre 1915 mit dem Bundesamt für Sozialversicherung angebahnten Verhandlungen betr. die Anerkennung der Krankenkasse der Studierenden wurden in Anbetracht der Hemmung der Bewegungsfreiheit, welche durch die Anerkennung unserer Krankenkasse erwachsen würde, bis auf weiteres sistiert.

Kit der Schweizer. Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur wurde ein abgeänderter Vertrag über die Unfallversicherung der Studierenden, Assistenten und Abwärts abgeschlossen. Die Prämien- // [S. 15] ansätze für die Studierenden wurden bei im übrigen gleichbleibenden Versicherungsbedingungen von Fr. 2.70 auf Fr. 1.30 pro Semester herabgesetzt, für die Assistenten und Abwärts die bisherigen Ansätze beibehalten und für das gesamte Hülfspersonal, das bis anhin nicht versichert war, eine Pauschalsumme von Fr. 40.- pro Semester vereinbart. Der neue Vertrag ermöglichte, dass von den im Jahre 1914 vom Gesamtvermögensbestand der Kranken- und Unfallkasse für die Unfallkasse ausgeschiedenen Fr. 130,000.- der Krankenkasse wieder Fr. 60,000.- gutgeschrieben werden konnten. Ueber das Rechnungsergebnis pro 1916 kann erst im gedruckten Jahresbericht Auskunft gegeben werden.



IX. Studierende.

Die Gesamtfrequenz der Hörer stieg von 2583 im Wintersemester 1915/16 auf 3193 im laufenden Wintersemester. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden betrug 1698 im Wintersemester 1915/16, erreichte im Sommersemester 1916 die Höhe von 1705 und im laufenden Wintersemester diejenige von 1916. Dabei hat sich auch die Zahl der Schweizerbürger erhöht. Im Wintersemester 1915/16 betrug sie 1185 = 69%, im Sommersemester 1916 1223 = 71% und im laufenden Semester 1372 = 71,5%. Diese auffallend starke Zunahme der Schweizer dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass wegen der Kriegswirren vielfach von einem Studienaufenthalt im Ausland Umgang genommen wurde. Das Ausland war im Wintersemester 1915/16 durch 513, im laufenden Wintersemester durch 544 Studierende vertreten. Deutschland, Holland, Oesterreich und Griechenland weisen eine Vermehrung, Russland und Polen eine Verminderung auf. Die Zunahme der Reichsdeutschen ist lediglich durch die Immatrikulation von 37 Internierten erfolgt.

Die Zahl der weiblichen Studierenden erfuhr eine wesentliche Vermehrung (Wintersemester 1915/16: 203, Sommersemester 1916: 234 und Wintersemester 1916/17: 289, und zwar die Schweizerinnen von 114 auf 174, die Ausländerinnen von 89 auf 115, total der Zunahme 86 oder 42%. Ungewöhnlich reichlich stellten sich die Auditoren ein. // [S. 16] Im Wintersemester 1915/16 waren es ihrer 885, im Sommersemester 1916 595 und im laufenden Semester 1277. Unter den Auditoren befinden sich auch in diesem Winter wieder viele Ausländer, die wegen der Kriegswirren ihren Wohnsitz nach Zürich verlegt haben und diesen Aufenthalt zur weiteren Ausbildung benutzen; ferner 24 internierte Reichsdeutsche. Als besonders erfreuliche Erscheinung verdient erwähnt zu werden, dass sich unter den Auditoren eine grössere Zahl früherer Studierender, wie Rechtsanwälte, Verwaltungsbeamte, Aerzte, Lehrer aller Stufen u. s. w. befinden, die zum Zwecke weiterer Ausbildung Kollegien besuchen.

Verteilung der immatrikulierten Studierenden auf die einzelnen Fakultäten:

	<u>Theol.</u>	<u>Jur.</u>	<u>Med.</u>	<u>Zahnärzte</u>	<u>Vet.</u>	<u>Phil. I.</u>	<u>Phil. II.</u>
S. S. 1916	53	410	456	101	61	342	282
W. S. 16/17	57	474	515	99	69	390	312

Der Gesundheitszustand der Studierenden war normal. Von 6^a-uns gemeldeten^a Todesfällen betreffen 3 Studierende welche auf den Kriegsschauplätzen fielen und 3 die infolge Erkrankung starben.

Christoffel, Rudolf, von Chur, stud. phil. I, starb am 8. Januar 1916 an Herzlähmung. Christoffel maturierte 1910 in Chur, studierte seither in Basel, München und Zürich deutsche Literatur. Es wurde ihm das Zeugnis eines äusserst gewissenhaften, fleissigen Studenten erteilt.

Lipps, Oskar, von Leipzig, stud. jur., fiel am 18. Oktober 1916 als Infanterie-Leutnant in den Kämpfen an der Somme. Der Dahingeschiedene bestand im Herbst 1914 die Maturitätsprüfung am Literargymnasium der hiesigen Kantonsschule und lag bis zu seinem ^a-Einberufung^a ^a-Eintritt als Kriegsfreiwilliger^a in den Heeresdienst (^a-Herbst^a ^a-Januar^a 1915) dem Studium der Rechte ob.

Laim, Alois, von Alvaneu (Graubünden) starb am 15. April 1916 nach längerer Krankheit. Im Jahre 1912 beendigte er die kantonale Lehranstalt Sarnen, studierte



nachher Medizin, die ersten beiden Semester an der Universität Freiburg (Schweiz) und seit 1913 an der Zürcher Universität. // [S. 17]

Anderle, Edwin, stud. theol. aus Neu-Sandez (Oesterreich). Er starb als Leutnant der Gebirgs-Artillerie anfangs November 1916 auf dem siebenbürgischen Kriegsschauplatz. Der Verstorbene absolvierte 1913 das Literargymnasium an der hiesigen Kantonsschule und lag seither dem Studium der Theologie ob.

Deplazes, Stanislaus, stud. phil. I, von Somvix (Graubünden), starb am 22. November im hiesigen Kantonsspital an einem Herzleiden. Deplazes maturierte 1913 in Schwyz, studierte von Herbst 1913 bis 1915 in Freiburg (Schweiz) und seither an der hiesigen Universität romanische Philologie.

Gerlach, Otto, stud. theol. aus Gräfenthal (Thüringen), fiel ebenfalls auf dem Kriegsschauplatze. Er maturierte ^{a-}auf dem^{-a} Gymnasium Meiningen, stand von August 1914 bis Februar 1915 im Heeresdienst, studierte im Sommersemester 1915 als Inhaber des von der hiesigen theologischen Fakultät ihm zuerkannten sächsischen Stipendiums an der hiesigen Universität Theologie. Nach Schluss des Sommersemesters 1915 erfolgte neuerdings die Einberufung in den Kriegsdienst. Das Verhalten der Studierenden im Berichtsjahre darf als recht befriedigend bezeichnet werden, mussten doch nur 4 mal Verweise erteilt und in einem einzigen Falle eine Disziplinarbusse ausgesprochen werden.

Festliche studentische Anlässe fanden keine statt.

X. Stiftung für wissenschaftliche Forschung.

Der Vermögensbestand betrug Ende Dezember 1915:

Allgemeiner Fonds	Fr.	448,500.-
Zollinger-Billeter-Fonds	"	21,354.-
	total: Fr.	469,854.-
Die Jahreserträge betragen pro 1916	Fr.	18,942.50
dazu der Zins des Spezialfonds Zollinger-billeter	"	1,354.--
	total: Fr.	20,296.50

// [S. 18]

Ein Sechstel dieses Betrages musste nach den Stiftungsstatuten kapitalisiert werden. Ausserdem waren schon im Jahre 1915 für das Jahr 1916 Fr. 6000.- vergeben. Es blieben somit für 1916 frei ca. Fr. 10,500.-.

Das Kuratorium gewährte folgende Unterstützungen:

Medizinische Fakultät:

Prof. Zangger	Anschaffung eines Instrumentariums study of man.	Fr.	600.-
Dr. Herzfeld	Untersuchungen über Fermenterscheinungen. Weil mit der Krebsforschung zusammenhängend, aus dem Zollinger-Billeter-Fonds	"	1200.-



Veter.-med. Fakultät:

Prof. Zietzschmann: Untersuchungen über die Extremitätenenden der " 500.-
Säugetiere, auf 3 Jahre je

Philos. Fakultät I:

Prof. Vetter Grundlagen einer allgemeinen schweizerischen " 6000.-
Biographie.

Philos. Fakultät II:

Prof. de Quervain: Edition der Ergebnisse der Grönlandforschung, " 6000.-
Beitrag

Dr. Dubsy Konstruktion eines Mikroverbrennungsofens. " 1000.-

Fr. 15 300.-

Die Subventionierungen überschritten somit die verfügbaren Mittel. Sie wurden aber dadurch möglich gemacht, dass Mitglieder des Kuratoriums sich in der Sitzung selbst in höchst verdankenswerter Weise für die Aufbringung von Fr. 4000.- verpflichteten, die seither einbezahlt wurden.

Die Subventionierung wird jeweilen an die erforderlichen Bedingungen geknüpft. Die Stiftung verlangt jeweilen einen Bericht über die Ergebnisse der subventionierten Arbeiten. Die angekauften Objekte gehören der Stiftung, doch wird diese sie den geeigneten Universitäts-Instituten zu Eigen überweisen. Zur Zeit werden die Anschaffungen teilweise sehr erschwert, wenn nicht verunmöglicht.

// [S. 19]

XI. PROMOTIONEN.

Ehrenpromotion:

Philosophische Fakultät I.

Pestalozzi-Junghans, Friedrich Otto, von Zürich, wegen seiner Verdienste um die Geschichte der Literatur und der Kunst der Schweiz.

rite:

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Glenck, Theo, von Zürich,

Stahel, Alfred, von Weisslingen, Zürich,

Schulthess, Konrad, von Zürich,

Henrici, Ernst, von Deidesheim, Rheinpfalz, Bayern,

Warszawski, Miecislaw Moses Jakob, von Lodz, Polen,

Landau, Johann, von Warschau, Polen,

Stričević, Svetozar, von Banja Luka, Bosnien,

Theodorescu, Vasil Barbu, von Bukarest, Rumänien,

Weisz, Leo, von Siklos, Ungarn,

Loosli, Carl Emil, von Sumiswald, Bern,



Schmidlin, Hans, von Hochdorf, Luzern,
Schneider, Ida, von Suhr, Aargau,
Diggelmann, Jakob, von Zürich,
Schucany, Emil, von Fetan, Graubünden,
Kittelmann, Hellmut, von Zürich,
Berger, Gottfried, von Waldenburg, Baselland,
Smolensky, Max, von Wien,
Schabad, Michael, von Kischinew, Russland, // [S. 20]
Zoller, Hans, von Basel & Wängi, Thurgau,
Hintermeister, Karl, Heinrich, von Winterthur,
Corrodi, Paul, von Zürich,
Ertel, Arthur, von Wien,
Bernheim, Ernst, von Zürich,
Gross, Walter, von Zurzach, Aargau,
Jürgensen, Walther, H. von Zürich,
Glystras, Georg Chr., von Larissa, Griechenland,
Britschgi-Schimmer, Ina, von Alpnach, Obw.,
Boos, Roman, von Zürich,
Pfister, Bruno, von Solothurn,
Feldmann, Aron, von Pruchnik, Galizien, Oesterr.,
Goldstein, Robert, von Paripás, Ungarn,
Weinschal, Abraham, von Baku, Russland,
Goldstein, Nikodem St., von Warschau, Polen,
Kruk, Josef, von Czenstochau, Polen,
Zollikofer, Werner, von St. Gallen,
Frick, Theodor, von Zürich,
Bauhofer, Arthur, von Reinach, Aarg.,
Manz, Hans, von Zürich,
Stäger, Richard, von Villmergen, Aargau,
Wirz, Wilhelm, von Basel,
Nievergelt, Julius, von Zürich,
Schindler, Dietrich, von Zürich,

Medizinische Fakultät.

Meyer, Moritz, von Zürich,
Borock, Sundel Faiwusch, von Ponewjesch, Russland,
Fleck, Schimon, von Ataki, Russland,
Zambail, Florian, von Pontresina, Graub.,



Schucany, Tönet, von Fetan, Graub.,
Kohler, Fernand, von Landiswil, Bern,
Weinberg, Sucher-Wolf, von Odessa, Russl. // [S. 21]
Hoffmann, Walther, von Uster,
Golonsko, Rafael, von Baku, Russland,
Nassim, Amin, Hanna, von Benga (Tahta), Aegypten,
Bokum, Nikolaus, von Libau, Kurland,
Risselada, Anna M., von Amsterdam, Holland,
Kling, Leiser, von Poniewesch, Russland,
Marjasch, Jakob, von Romanovca, Russland,
Dolder, Josef Alois, von Münster, Luzern,
Orzech, Manas, von Warschau,
Efross, Israel Isaac, von Warschau, Polen,
Remund, Max Hugo, von Riedholz, Solothurn,
Sträuli, August, von Wädenswil,
Felder, Franz, von Entlebuch, Luzern,
Zehnder, Meinrad, von Einsiedeln,
Erdreich, Stanislaw, von Warschau, Polen,
Rafalowsky, Jakob, von Rostow a. D. Russland,
v. Wartburg-Boos, Ida, von Riedholz, Solothurn,
Gurwitsch, Nossel, von Wladislawowo, Russland,
Fomberg, Meilech, von Jouzowka, Russland,
Wild, Walther, von St. Gallen,
Mandel, Schmul-Ber, von Warschau, Polen,
Zwimpfer, Hans (med. dent.) von Oberkirch, Luzern,
Kaminsky, Elias, von Alexandrowsk, Russland,
Schuwaloff, Olga, von Moskau,
Schur, Boruch, von Wolkowinzy, Russland,
Feldmann, Nochim, von Warschau,
Leiter, Samuel, von Wladikawkas, Russland,
Sandukowsky, Meer, von Kiew, Russland,
Widmer, Hans, von Zürich,
Rom, Isaak, von Zürich,
Golodetz, Jakob, von Schzedrin, Russland,
Elsener, Hans, von Zug,
Goldsobel, Theodor, von Warschau,
Hanhart, Ernst, von Zürich, // [S. 22]
Helberg, Sigmund, von Zawiercie, Russ. Polen,



Rothenhäusler, Oskar, von Rorschach,
Bollag, Wilhelm, von Stein-Säckingen,
Rieder, Carl, von Rothenfluh, Baselland,
Dietiker, Elsi, von Thalheim, Aarg.,
Trojetzki, Sissel, von Nowogradok, Russl.,
Kaminski, Helene, von Cherson, Russl.,
Ritter, Adolf, von Seegräben, Zürich,
Blöchliger, Robert, von Goldingen, St. Gallen,
Forster, Ernst Max, von Solothurn,
Hallauer, Eugen, von Neunkirch, Schaffh.
v. Schulthess-Rechberg, Paul, von Zürich.

Veterinär-med. Fakultät.

Bühlmann, Jost, von Ruswil, Luzern,
Ackeret, Robert, von Seuzach, Zürich,
Omlin, Alois, von Sarnen.

Philosophische Fakultät I.

Hauser, Edwin, von Glarus,
Heer, Jakob, von Glarus,
Hintermann, Heinrich, von Thalheim, Aarg.
Dickenmann, Rudolf, von Zürich,
Schroefl, Otmar, von Marburg, Oesterr.
Zimmermann, Walter, von Basel,
Oederlin, Max, von Baden, Aarg.
Stucki, Karl, von Otterbach, Bern,
Hunger, Felix, von Safien, Graub.
Herzog, Paul, von St. Gallen,
Bergmann, Cornelius, von Neuhoffnung, Russl.,
Grundland, Sara, von Warschau,
Huber, Carl, von Neuhausen, Schaffh. // [S. 23]
Simon, Alicja, von Warschau,
Wyss, Johann, J., von Rohrbach, Bern,
Ernst, Julius, von Zürich,
Awakowa-Sakijewa, Katharina, v. Rostow. a. D.,
Klauser, Walter, von Zürich,
Witzig, Jean, von Laufen-Uhwiesen, Zürich,
Lindequist, Björn, von Waso, Finnland,



Hartmann, Max, von Zürich,
Gurd, Patty, von Detroit, U.S.A.,
Maier, Johann Ulrich, von Says, Graub.
Hauser, Karl, von Zürich,
Oesch, Jakob, von Balgach, St. Gallen.

Philosophische Fakultät II.

Bremy-Schulthess, Walter, von Zürich,
Kirchhoff, Georg, von Moskau,
Fürst, Rose, von Ungarisch-Hradisch, Mähren,
Hoschek, Arthur, Baron, von Prag, Oesterr.
Izdebska-Domanska, Stefanie, von Dabie, Polen,
Bertossa, Anton, von Zürich,
Husmann, Max, von Proskurow, Russland,
Matthias, Eugen, von Altstetten,
Magnus, Karl, von Braunschweig,
Radeff, Wassil G., von Tulcea, Rumänien,
Wittka, Franz, von Bärn, Mähren,
Amsler, Alfred, von Schinznach, Aarg.,
Meyer, Frieda, von Bubikon, Zürich,
Fritsch, Richard, von Haindorf, Böhmen,
Bobilioff, Wassily, von Unter-Engstringen,
Alexandrow, Waldemar, von Moskau,
Nieuwenhuis, Gerrit Jakob, von Deventer, Holland,
Frey, Alfred P., von Eglisau,
Braude, Sarah, von Warschau, // [S. 24]
Kürsteiner, Richard, von St. Gallen,
Kléber, Jean B., von Neuchâtel,
Twerdochlebow, Michael, von Charkow, Russl.,
// [S. 25]

Uebersicht der Promotionen.

honoris causa:

Philosophische Fakultät I

1



rite:

<u>Fakultäten:</u>	<u>Schweizer:</u>	<u>Ausländer:</u>	<u>Total:</u>
Theologische	–	–	–
Staatswissenschaftl.	28 (2)	15	43
Medizinische	24 (2)	27 (3)	51
Zahnarztinstitut	1		1
Veterinär-med.	3		3
Philosophische I	17	7 (4)	24
Philosophische II	8 (1)	^{a-13-a} ^{a-14-a} (3)	21

81 (5) ^{a-62-a} ^{a-63-a} (10) ^{a-144-a} ^{a-143-a}¹

In Klammern ist die Zahl der weiblichen Promovierten angegeben; sie ist in der Hauptzahl inbegriffen.

^aVom akademischen Senat genehmigt
Zürich, den 26. Januar 1917

Der Rektor:
E. Zschokke^a

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/13.01.2017*]

¹ Mit Bleistift ist hier der Wert von 1915 angefügt.